

Werden die OPEC-Produktionskürzungen verlängert?

08.03.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Nichts scheint die Ölpreise derzeit aus ihrer Lethargie reißen zu können. Dabei gab es in den letzten 24 Stunden reichlich Anlass dazu. So berichtete die chinesische Zollbehörde einen Anstieg der Rohölimporte im Februar auf 8,3 Mio. Barrel pro Tag, was dem zweithöchsten Monatswert nach den rekordhohen Importen im Dezember 2016 entsprach. China bleibt damit eine wesentliche Stütze der globalen Ölnachfrage. Diese dürfte nach Einschätzung des saudi-arabischen Energieministers al-Falih in diesem Jahr um 1,5 Mio. Barrel pro Tag wachsen und damit nur geringfügig weniger als im letzten Jahr.

Al-Falih will zudem eine Verlängerung der OPEC-Produktionskürzungen über das erste Halbjahr 2017 hinaus nicht länger ausschließen, da die Lagerbestände nicht so schnell sinken würden wie erhofft. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass sich alle OPEC-Länder daran beteiligen. Von einem Rückgang der Lagerbestände in den USA kann weiterhin keine Rede sein. Im Gegenteil, die Rohölvorräte stiegen in der letzten Berichtswoche laut API um 11,6 Mio. Barrel. Das waren gut 10 Mio. Barrel mehr als erwartet.

Das US-Energieministerium veröffentlicht die offiziellen Lagerdaten heute Nachmittag. Hier bestehen nach den gestrigen API-Zahlen Aufwärtsrisiken. Gestern Abend gab die US-Energiebehörde neue Schätzungen für die US-Ölproduktion bekannt. Diese dürfte im laufenden Jahr gut 200 Tsd. Barrel pro Tag stärker steigen als bislang unterstellt. Für 2017 prognostiziert die EIA einen Anstieg auf durchschnittlich 9,21 Mio. Barrel pro Tag, für 2018 auf 9,73 Mio. Barrel pro Tag. Damit würde das bisherige Rekordniveau von Anfang der 70er Jahre übertroffen.

Edelmetalle

Gold rutscht weiter ab und notiert heute Morgen zeitweise nur noch bei 1.213 USD je Feinunze. Es handelt damit nur noch knapp über der charttechnischen 100-Tage-Linie. Ein Unterschreiten dieser könnte zu technisch-bedingten Anschlussverkäufen führen und den Preiserückgang zunächst noch verstärken. Offenbar lastet die bevorstehende Zinserhöhung in den USA schwer auf den Preisen.

Daneben wurden jüngst Umfragen veröffentlicht, die die Siegchancen der Anti-Establishment-Parteien bei den anstehenden Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich etwas geringer als zuvor ausweisen. Dadurch ist die Verunsicherung der Marktteilnehmer wohl etwas zurückgegangen. Auch dürften sich die spekulativen Finanzinvestoren bei Gold wieder zurückgezogen haben, nachdem sie in der vorherigen Beobachtungsperiode ihre Netto-Long-Positionen noch deutlich ausgeweitet hatten. Dagegen hat Indien im Februar offenbar wieder deutlich mehr Gold importiert.

Vorläufigen Daten des Finanzministeriums zufolge wurden 96,4 Tonnen Gold eingeführt. Im Jahr zuvor waren es demnach nur 35 Tonnen gewesen. Im Zuge der Bargeldreform der indischen Regierung Anfang November hatte Indien zwischenzeitlich deutlich weniger Gold importiert. Wie es scheint, hat sich dort aber auch viel Nachfrage aufgestaut. Damit dürfte Indien wie schon im Januar mehr Gold als China importiert haben.

Belastet durch Gold steht vor allem Platin unter Druck, das gestern um 1,8% fiel und heute Morgen bei knapp 960 USD je Feinunze handelt. Damit ist Platin bereits unter die 100-Tage-Linie gefallen.

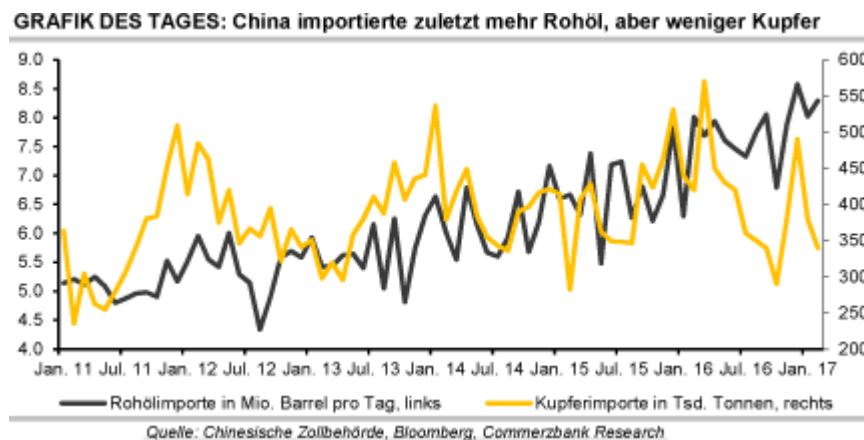
Industriemetalle

Nach teilweise deutlichen Verlusten gestern haben sich die Metallpreise heute Morgen zwar stabilisiert, zu einer spürbaren Erholung kommt es aber nicht. Kupfer handelt daher weiter unter 5.800 USD je Tonne. China hat Handelsdaten für Februar veröffentlicht, die nur auf den ersten Blick solide ausfielen. Sie waren zudem durch das Neujahrsfest verzerrt, dass dieses Jahr Ende Januar gefeiert wurde und während dem die Märkte bis einschließlich 2. Februar geschlossen waren.

Gemäß Daten der Zollbehörde hat China im letzten Monat nur 340 Tsd. Tonnen Kupfer importiert, 19%

weniger als im Vorjahr. Der zweite Blick auf die Daten zeigt, dass die Kupferimporte damit ziemlich schwach ausfielen. Denn im letzten Jahr lagen die Neujahrsfeierlichkeiten komplett im Februar, so dass nun eigentlich mit höheren Importen zu rechnen war.

China hat aber wohl selbst weiter viel Kupfer produziert, so dass der Importbedarf geringer ausfiel. Zudem haben sich die Kupfervorräte in den Lagerhäusern der SHFE seit Jahresbeginn mehr als verdoppelt.



Den erwarteten Anstieg der Importe gab es dagegen bei Eisenerz. Diese wurden im Vergleich zum Vorjahr um fast 13% auf 83,5 Mio. Tonnen erhöht. Dies war zugleich ein Rekordwert für den Monat Februar. Was China mit der ganzen Menge Eisenerz will, erschließt sich uns nicht ganz. Denn das importierte Eisenerz wird nicht vollständig verbraucht, wie die mit 130 Mio. Tonnen rekordhohen Vorräte in den Häfen des Landes zeigen. Zudem hat China das Eisenerz auf relativ hohem Niveau gekauft.

Agrarrohstoffe

Der Rohrzuckerpreis ist gestern um knapp 4% auf 18,4 US-Cents je Pfund gefallen. Damit ist Zucker so preiswert wie zuletzt Ende Dezember 2016. Innerhalb der letzten zwei Wochen verbilligte sich Zucker um mehr als 11%. Die indische Zuckermühlenvereinigung ISMA hält die Vorräte im Land für ausreichend, um trotz einer Produktion von nur 20 Mio. Tonnen ohne Importe auszukommen.

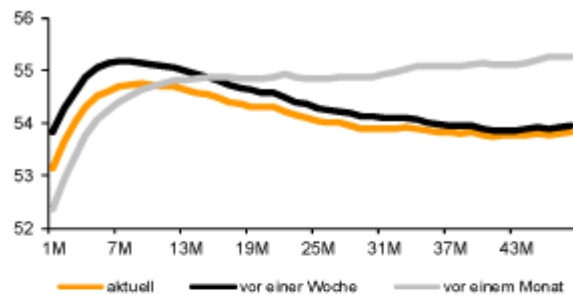
Da sich nach zwei Dürrejahre der Monsunregen im letzten Jahr normalisiert hat, dürfte die ab Oktober auf den Markt kommende Produktion 2017/18 höher sein und möglicherweise wieder an die 25 Mio. Tonnen von 2015/16 heranreichen. Den Verbrauch schätzt die ISMA auf maximal 24 Mio. Tonnen, nach 24,8 Mio. Tonnen im Vorjahr. Die Nachfrage dürfte also auch weiterhin durch die heimische Produktion gedeckt werden.

Der EU-Bauernverband Copa-Cogeca erwartet, dass die EU-Rapsernte 2017/18 noch unter der enttäuschenden Ernte des Vorjahres liegen wird. Nach 19,9 Mio. Tonnen sollen nur 19,8 Mio. Tonnen eingebracht werden. Damit hat Copa-Cogeca eine sehr viel pessimistischere Sicht auf die nächste EU-Rapsernte als die EU-Kommission und das Analysehaus Strategie Grains, die Anstiege von 10,6% bzw. 6,5% prognostizieren.

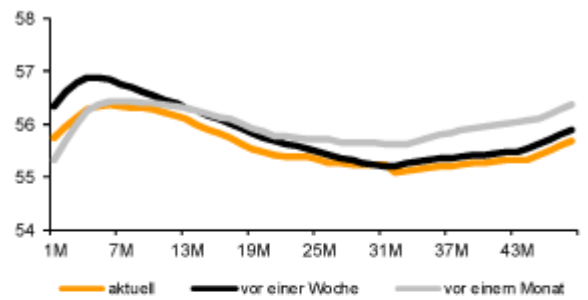
Bei Weichweizen rechnet Copa-Cogeca mit einem Plus von 5,6% auf 142,4 Mio. Tonnen, bei Mais mit einer auf Vorjahresniveau stagnierenden Produktion von 60,6 Mio. Tonnen. Bei Weichweizen liegt die Schätzung nahe bei der der EU-Kommission, die bei Mais mit 66,6 Mio. Tonnen deutlich zuversichtlicher ist.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

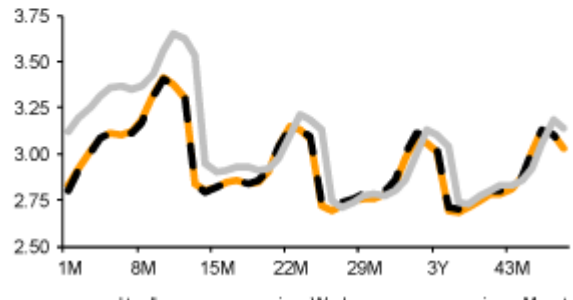
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



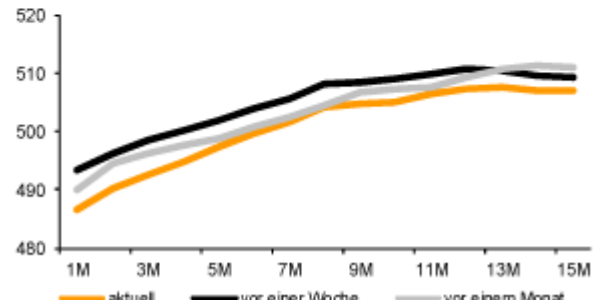
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



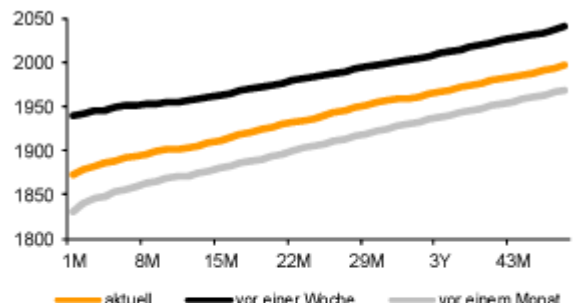
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



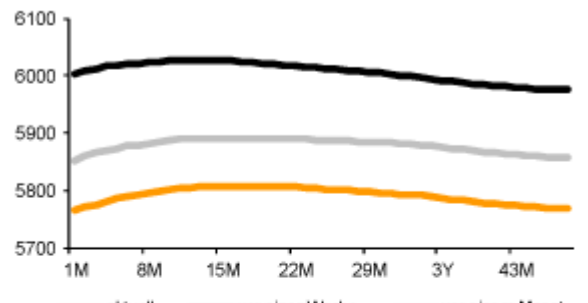
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



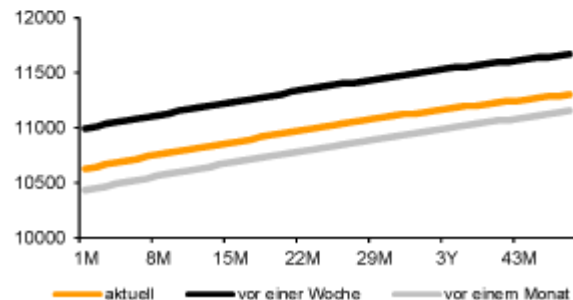
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



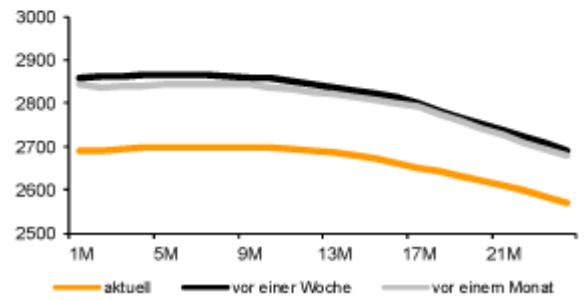
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

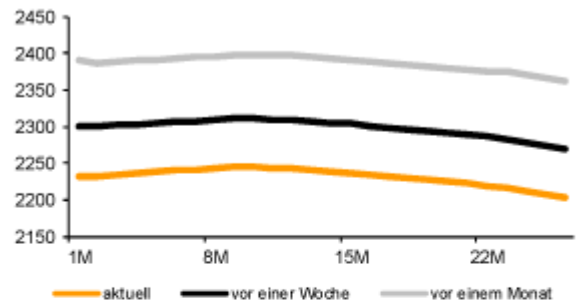
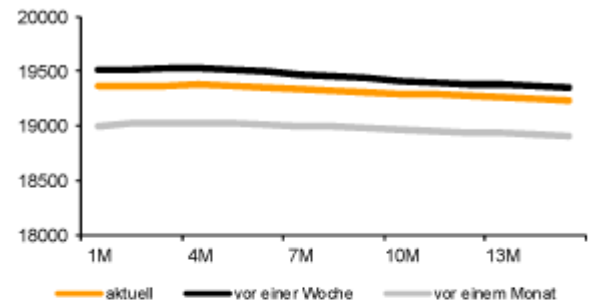
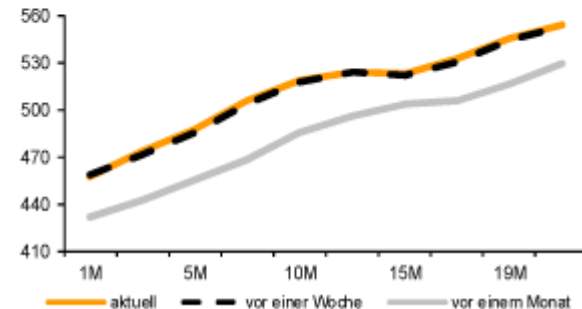
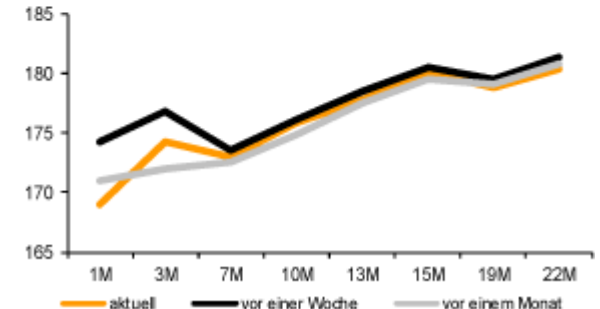
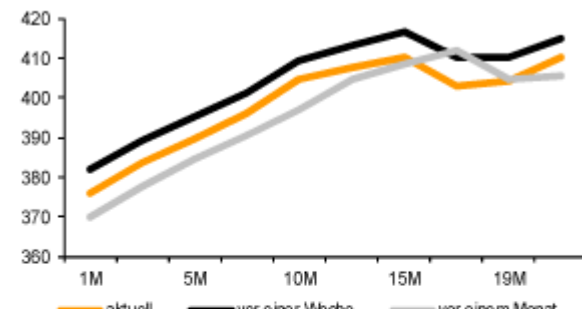
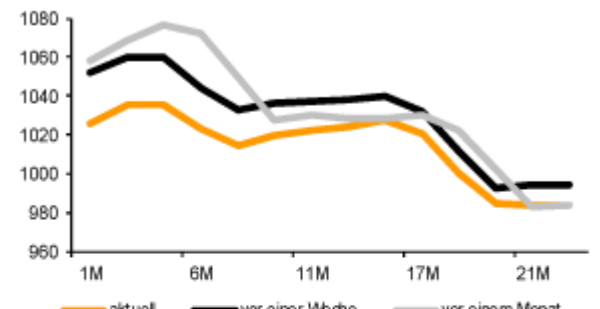
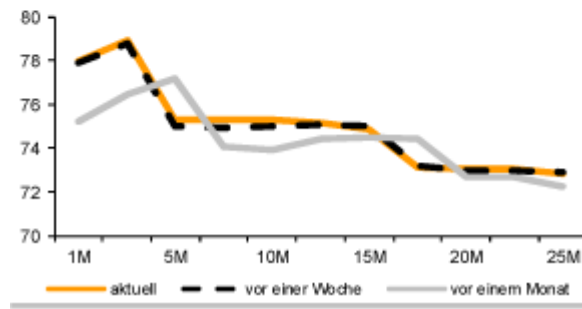
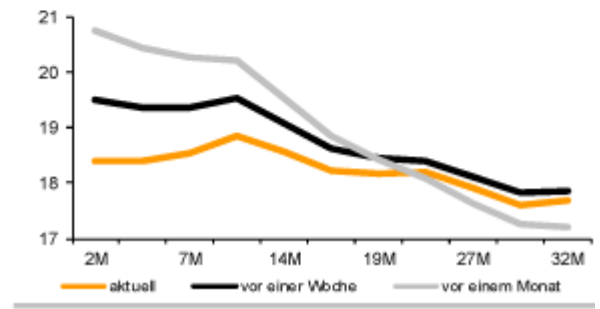


GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	55.9	-0.2%	-1.3%	0.9%	40%
WTI	53.1	-0.1%	-2.0%	0.8%	44%
Benzin (95)	523.5	0.9%	-1.8%	-3.0%	49%
Gasöl	487.8	0.2%	-2.2%	-0.9%	35%
Diesel	489.5	0.2%	-0.1%	0.0%	40%
Kerosin	495.3	0.1%	1.0%	2.0%	24%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.82	-2.7%	3.6%	-7.2%	69%
EUA (€/t)	5.38	-2.0%	-10.8%	1.0%	5%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1876	0.0%	-3.3%	2.0%	20%
Kupfer	5773	-1.5%	-3.9%	-1.9%	19%
Blei	2234	-0.4%	-3.2%	-6.6%	23%
Nickel	10645	-4.1%	-4.4%	0.5%	23%
Zinn	19375	-0.4%	-1.0%	1.6%	17%
Zink	2695	-1.6%	-5.9%	-5.5%	53%
Edelmetalle 3)					
Gold	1215.9	-0.8%	-3.0%	-2.4%	-4%
Gold (€/oz)	1150.6	-0.6%	-3.0%	-1.0%	0%
Silber	17.5	-1.6%	-5.5%	-2.1%	13%
Platin	961.2	-1.8%	-5.9%	-5.9%	-3%
Palladium	772.7	-0.1%	-1.4%	-0.5%	37%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	169.0	-0.9%	-1.9%	-0.4%	18%
Weizen CBOT	456.5	-1.0%	0.2%	4.9%	-2%
Mais	376.0	-0.9%	-0.9%	1.1%	4%
Sojabohnen	1025.3	-1.3%	-1.3%	-3.3%	16%
Baumwolle	78.0	-1.4%	2.2%	3.6%	37%
Zucker	18.40	-3.9%	-5.1%	-10.8%	24%
Kaffee Arabica	140.7	-0.1%	-3.0%	-3.3%	15%
Kakao (LIFFE, £/t)	1584	-0.3%	2.5%	-2.8%	-28%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0566	-0.2%	0.0%	-1.4%	-4%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	520184	-	0.3%	6.5%	9%
Benzin	255889	-	-0.2%	1.1%	0%
Destillate	164208	-	-0.6%	-2.9%	2%
Ethanol	23091	-	1.9%	6.3%	0%
Rohöl Cushing	63535	-	0.8%	-2.8%	-2%
Erdgas	2363	-	0.3%	-15.6%	-9%
Gasöl (ARA)	2877	-	-2.9%	-12.5%	-15%
Benzin (ARA)	1128	-	-2.8%	3.3%	-13%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2117875	-1.1%	-3.8%	-5.7%	-26%
Shanghai	221058	-	14.2%	61.4%	-33%
Kupfer LME	261975	11.4%	29.0%	3.4%	41%
COMEX	129481	0.9%	2.9%	21.4%	92%
Shanghai	313873	-	8.3%	40.2%	3%
Blei LME	189725	0.0%	0.0%	0.2%	-8%
Nickel LME	381096	1.0%	1.0%	-0.6%	-11%
Zinn LME	5320	-1.8%	-4.1%	-8.7%	42%
Zink LME	386025	-0.1%	0.5%	-0.2%	-18%
Shanghai	199033	-	0.6%	22.8%	-24%
Edelmetalle***					
Gold	58551	0.0%	-0.6%	1.1%	9%
Silber	644731	0.0%	-0.5%	-0.2%	5%
Platin	2393	-0.3%	0.0%	0.8%	3%
Palladium	1536	0.0%	0.4%	1.5%	-30%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen.*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/61076--Werden-die-OPEC-Produktionskuerzungen-verlaengert.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).